**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

**Heft:** 48

Artikel: Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17.

September 1885

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96127

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift LI. Jahrgang,

Nr. 48.

Bafel, 28. November

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benns Bemse, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885. (Fortsehung.) — Die prenstischen Kavallerie-Manöver bei Briswalt. — Isenburg: Die Disziplin, ihre Bedingungen und ihre Pflege. — Eibgenossenschaft: Unterossischerein der Insanterie Zürich. Borfiand besselchen. — Austaud: Die Lufischissischer und beren Keigenossenschaft unterossische Unterosphalt unterosph

Die Herbstmanöver der III. und V. Armees Division vom 11. bis 17. September 1885.

VII.

(Fortfegung.)

Nach bieser Abschweisung wenden wir uns wiesder zur thatsächlichen Situation der V. Division im Stadium ihres Ans und Ausmarsches. In einem surchtlosen Marsch sehen wir die ganze V. Division unmittelbar vor dem Feinde den Weißensriederwald durchschreiten. Auch heute wieder ist die Division eng aufgeschlossen in der Hand des Divisionärs. Zwischen 1/210 und 1/211 Uhr samsmelt sie sich verdeckt an der westlichen Waldlisiere, gegen jeden feindlichen Vorstoß gesichert und auch für die Offensive günstig situirt.

Der Rampf begann an ber untern Denz. Sier wollte bas Dragonerregiment 5 ben Bach überforeiten, murbe aber baran burch Theile bes feind. lichen Infanterieregiments 10 verhindert. Daran ichloft fich ein Gefecht von zwei auf bem rechten Flügel ber Avantgarbe vorgebrungenen Rompag. nien bes Bataillons 54 mit einem Bataillon bes gleichen feinblichen Regiments bei Beimenhaufen, an bem fich balb auch bas Schutenbataillon 5 betheiligte. Der Rommanbant ber III. Division erhielt icon fruhzeitig auf feinem Standpunkte bei Mefchi Mittheilung von biefen Borgangen, mit bem Beifugen, daß ber linte Flugel ber III. Divifion ernftlich bedroht ericeine. Er ließ gurudmelben, es liege in seiner Intention, die auf dem linken Flügel ber Division stehende 5. Brigabe fich ftark engagiren zu laffen, um ben Feind zu zwingen, möglichft viele Rrafte gegen ben linken Flügel ber III. Division zu entwickeln. Sobalb biefes geichehen fei und feststehe, bag Bangmyl gegenüber

bie Brigade Bigier ben Borfloß gegen ben feinds lichen linken Flugel machen.

Rurge Zeit nach ber Gefechtseröffnung bei Beimenhaufen ging ber Kampf auch bei Wanzmyl los. Die Avantgarbe ber V. Division, nachbem fie aus ber fühmestlichen Walbspite herausgetreten mar und im Vorgeben über bas offene Kelb teine feindlichen Rrafte getroffen hatte, nahm bie Rich. tung auf Wangmyl, bas, wie wir miffen, von Theilen bes Regiments 9 befett mar. Das Dorf liegt am linken Thalrande ber Denz, und erhalt burch bie Fabritgebaube binter ber Dengbrude und ben füblich bes Dorfes gelegenen Wald eine gewisse lotale Starte. Die Kabritgebaube maren mit In= fanterie befett, die Straße gut verbarrikabirt und ber Thalrand neben und zwischen ben Sausern mit bichten Feuerlinien gespickt. Im hintern Theil bes Dorfes ftanben ftarte Reserven. Die Avantgarben-Infanterie ber V. Division (Regiment 18) naberte fic, von bem Artillerieregiment II unterftutt, bem öftlichen Thalhange gegenüber Wanzwyl, feste fich auf bemfelben fest und begann auf girta 200 Meter ein überaus heftiges Feuer über ben Thalgrund hinüber nach ber feindlichen Stellung. Der Geg. ner blieb bie Antwort nicht ichuldig und lange befcog man fich mit großer Bebemenz. Der Rommanbant bes 18. Regimente, von ber gang richtis gen Ueberzeugung geleitet, baß etwas Weiteres geichehen muffe, gab endlich bas Signal zum Sturm, ber zwar mit Glan unternommen wurde, aber am jenseitigen hang zum Stehen tam. Der von seis nem ursprunglichen Stanborte binter Rothenbach herbeigerittene Uebungsleiter ließ bas Teuer einftellen und erklarte ben Angriff als abgeschlagen.

möglichst viele Kräfte gegen ben linken Flügel ber III. Division zu entwickeln. Sobald bieses gesichen sei und seststehe, daß Wanzwyl gegenüber keine starken seinblichen Reserven stünden, werde aber noch mit dem entscheibenden Angriff, weil ihm

bie absolute Stille auf bem feindlichen rechten ben Bach und marschirte, beftig beschoffen burch bie Klugel bei Oberonz-Aefchi verbachtig icheinen mochte. Diesem Gefühle ist es wohl zuzuschreiben, baß er bie Avantgarbe um ein Bataillon bes 17. Regi= mente verftartte.

Endlich um 111/2 Uhr gab er bem Gros ben Befehl zum Ueberschreiten ber Denz zwischen Wanzwyl und Heimenhausen und zum entscheibenden Un= griff in ber Richtung auf Rothenbach. Unter bem Feuer der 4 Batterien des Gros, die auf dem öftlichen Uferrande Stellung genommen hatten, ging bie 10. Infanteriebrigabe gum Sturm auf ben Abschnitt ber Denz vor. Die jenseits aufgestellten Theile des 9. und 10. Infanterieregiments, unterftutt durch das bei Röthenbach stehende Artillerieregiment II, setten sich bem Uebergang mit aller Rraft entgegen. Wie bereits bemerkt, ift bie Deng im Rriegsfall überall burdmatbar, die Schonung ber Truppe bei Friedensmanovern verlangte aber bie Benützung ber vorhandenen, vom Keinde verbarritabirten Bruden, bie man burch Laufbruden zu vermehren fuchte. Das gab ein bem Rriegs: verhaltniffe nicht entiprechenbes Befechtsbilb und verzögerte die Offenfive ber V. Division. Andererseits wollten die Truppen der III. Division, trotbem fie fich entschieden in Minberheit befanden, ben meftlichen Thalrand nicht verlaffen. Der Uebungsleiter, ber von Wanzmyl ber geritten fam, ließ baher das Gefecht einstellen und befahl ben Truppen ber III. Divifion, fich auf Rothenbach guruckzuziehen. In Folge beffen folgte bie 10. Infanteriebrigabe und bas Schutenbataillon auf bas mestliche Dengufer nach, benen fich in ber Folge auch noch zwei Bataillone bes Solothurner = Regiments 17 an= ichloffen.

Kaft gleichzeitig mit bem Befehle bes Rommanbanten ber V. Division zur Ueberschreitung ber Denz, entichloß fich auch ber Rommanbant ber III. Division zur Offenfive. Er befahl:

- 1) Das Ravallerieregiment 3 geht über Herzogenbuchfee in ber Richtung auf Butberg vor.
- 2) Die 6. Infanteriebrigade passirt ben Dengbach in der Gegend von Niederonz und greift den feindlichen linken Flügel an. Ihr folgt auf ber Seite gegen Berzogenbuchfee bas Schutenbataillon.
- 3) Die Flaggenbrigabe marichirt nach Wanzwyl und tritt bort in Rooperation mit ber 6. Infan= teriebrigabe.
- 4) Das I. und III. Artillerieregiment vereinigen fich mit bem II. Artillerieregiment in ber Stellung von Rothenbach, auf welche fich die 5. Infanteriebrigade guruckzieht.

Durch diese Disposition ergriff die III. Division bie Retouroffensive, in ber Absicht, ben Feind nach ber Aare abzudrängen. Der linke Flügel bei Rothenbach follte bie V. Division in ber Front fest halten, weghalb ihm die fammt = lich e Artillerie zugewiesen murbe, ber rechte follte ben Offensivstoß in die feindliche linke Flanke führen.

Die 6. Infanteriebrigabe in flugelweifer Glieberung der Regimenter überschritt bei Nieberong I ging, orbnete ber Kommanbant ber V. Infanterie-

beiben Batterien bes Detaschements Bischoff, auf bem Felbe füdlich Gieghubel auf, mo links von Wangmyl her die Flaggenbrigabe mit ihr in Berbindung trat. Oberft Bijchoff fab fich baburch genothigt, seinen linken Flügel gegen bie subwestliche Lisière des Weißenriederwaldes zurudzunehmen. gemiß hatten im Ernftfalle feine beiben Batterien fehr empfindliche Luden in die Reihen ber 6. In: fanteriebrigabe geriffen und murbe bieselbe ben gänzlichen Mangel an eigener Ar= tillerie fdwer empfunben haben.

Als die vordersten Bataillone der 6. Brigade die Gifenbahnlinie Manzwyl-Berzogenbuchfee erreichten, traf fie ber gleiche Befehl bes Uebungsleiters zum Fenereinstellen, welcher einige Zeit vorher ben Rampf auf bem linken Flügel ber III. Divifion ju Gunften bes Gros ber V. Divifion beendigt batte.

Bebe Division mar also fast gleichzeitig mit ihrem rechten Flugel gur Offenfive übergegangen und hatte ben ihr gegenüberftehenden linken Flügel bes Gegners zurudgebrangt. Norblich Wanzwyl auf bem linken Dengufer ftanb bas Gros ber V. Divifion, sudöstlich Wanzwyl auf bem rechten Dengufer das Gros ber III. Division. Doch nur auscheinend maren baburch bie Berhaltniffe ber beiben Theile fich gleich geblieben. In Wirklichkeit neigte fich icon jest bie Chance bes Er. folges ganz unzweifelhaft auf bie Seite ber III. Division. Ihre Ueberlegen= heit um eine volle Infanteriebrigade genügte hiefür eigentlich schon ganz allein. Aber es kam hinzu, daß diese Flaggenbrigade im Berein mit ber Brigabe 6 und bem Schutenbataillone, fowie einem noch in Wanzwyl verbliebenen Bataillon bes Regiments Nr. 9, nur 4 Bataillone und 2 Bat= terien por fich hatte und bag bie Angrifferichtung biefer 13-14 Bataillone birett auf bie feindliche Rudzugslinie mirtte.

Um 12 Uhr 30 Minuten nahm bas Gefecht auf ber ganzen Linie wiederum feinen Fortgang. Der Rommandant der V. Division scheint die Mittheilung von bem Borgeben best feindlichen rechten Klugels gegen bas Detaschement Bischoff ziemlich spat erhalten zu haben. Naturlich gab er sofort an die 10. Infanteriebrigade und die ihr gefolgten brei weiteren Bataillone ben Befehl zum Ruckzug hinter die Deng.

Bahrend bem nahm bas Gefecht auf bem linken Flügel ber V. Division einen außerst hitigen Charatter an. Die Bataillone ber 6. Brigabe mit ber Flaggenbrigabe brangten heftig vor und Oberft Bischoff, ber bie bobe Wichtigkeit erkannte, melde bas Ausharren auf feinem Boften für die V. Dis vifion haben mußte, leiftete hartnadigen Wiberftanb. Nur mit großer Unftrengung gelang es ben höhern Rommandoftellen und ben Schiebs: richtern bie reglementarischen Feuerbiftangen auf. recht zu erhalten und Erzesse zu verhüten.

Als ber rechte Flügel ber V. Division gurud's

brigabe einen Gegenstoß seiner bei Röthenbach stehenben 5 Bataillone an. Derselbe kam inbessen nicht mehr zur Ausführung, ba ber Uebungsleiter in biesem Momente bas Feuer einstellen ließ.

Es war 11/2 Uhr und die berittenen Offiziere versammelten sich auf dem Felbe von Rothenbach zur Kritik.

Ob die V. Division im Ernstfalle den Ruckzug auf Butberg oder Aarwangen noch hatte bewerkstelligen konnen, ist eine Frage, für beren Beantwortung der Stand der beidseitigen Kräfte im Moment des Gesechtsabbruches nicht völlig ausreichend
ist. Wir glauben indessen dieselbe bejahen zu
muffen.

Das Gros ber V. Division fand gunachft am Dorfe Beimenhausen einen Rüchalt für die Paffirung ber Deng; von bort hinmeg bis auf bie gunftige Aufnahmsftellung auf ber Unhöhe von halbimoos murbe ber Rudzug burch Balbpar: zellen begunftigt. Dabei fam die urfprungliche Avantgarde unter Oberft Bischoff natürlich in die Rolle einer Flankengarde. Wenn fich Oberft Bis schoff in die Lisière des Weißenriedermaldes zurud. jog, fo konnte ber rechte Flugel ber III. Divifion, d. h. die 6. und die Flaggenbrigade, an diefer Auf= ftellung nicht vorbeimarschiren, fie mußte bie Stellung am Balbe fturmen. Darauf folgte ein in ber Richtung auf Salbimoos langfam fortichreiten= bes Balbgefecht, welches bem Gros ber V. Divifion alle Zeit ließ, fich auf jener beherrschenden Unhöhe zu sammeln und zu neuem Widerstande zu organisiren.

Bevor wir von dem Gesecht vom 15. Abschied nehmen, mussen wir noch des kühnen Umgehungsrittes des Dragonerregiments 5 Erwähnung thun.
Nach dem Napporte des Regimentskommandanten
ging dasselbe mit Ausnahme von zwei Zügen der Eskadron 14, welche schon am Worgen zur Deckung
ber linken Flanke der Division gegen Herzogenbuchse entsendet worden waren, ungefähr um 10
Uhr bei Heimenhausen über die Denz und darauf
in weitem Bogen hinter der III. Division hindurch
bis Gallishof sublich Aeschi, wo es ihm gelang
einen seindlichen Gesechtstrain wegzunehmen. Dann
wandte sich das Regiment wieder nördlich und erschien unmittelbar vor dem Gesechtsabbruch hinter
bem Divisionsstad des Feindes.

(Fortfepung folgt.)

Bum Befecht vom 14. Geptember,

Es find uns zum Berichte über bas Manover füblich Narmangen von ben Stabschefs ber beiben Divisionen einige erganzenbe und berichtigenbe Besmerkungen zugegangen, welche wir mit Bergnügen unserer Relation als Nachtrag folgen laffen:

Der Stabschef ber III. Division schreibt: "Es wird in ber vorletten Nummer ber Militär=Zeistung erwähnt, es habe der Gesechtslärm bei Aarswangen veranlaßt, das Gros ber Kolonne rechts (9. Infanterie= und 1/III. Artillerieregiment) bei

Thunftetten zu laffen u. f. w. Diefe Angabe bebarf ber Berichtigung. Man ließ biefes Gros nur fo lange in Thunftetten gurud, bis man Ge= wißheit hatte, daß die Rolonne links (Bigier) an ber Nordlisiere bes Spichigmalbes, bem Muniberg gegenüber angelangt fei. Wie bann etwas nach 10 Uhr ber ju herrn Oberft Bigier gesandte 2. Divisionsabjutant mit ber Mittheilung gurudfehrte "es fei die Rolonne links im Borruden gegen Marmangen begriffen und fei ein Angriff gegnerischer Bataillone von ben Schieberichtern als abgefchlagen erklart worden", so erhielt bas 9. Infanterie. Regiment und bas Artillerieregiment 1/III Befehl zum fofortigen Rachruden in ber Richtung auf Langenthal-Roggwyl. Als bann etwa eine halbe Stunde fpater ber Befehl bes Uebungsleiters jum Rudgang bes ganzen rechten Flugels in bie Stellung von Thunftetten eintraf, mar auch bas Gros im Vormariche gegen Langenthal begriffen und bie gange Avantgarbe mit beiben Batterien bes Regis ments 2 gegen bas allein ftehenbe Schutenbatail= Ion 5 entwickelt. Wenn man von gemiffen Friebensmöglichkeiten abfieht, fo muß zugegeben mer. ben, bag jenes Klankenbetafchement ber V. Divifion auch ohne Mitwirkung bes Gros bes rechten Klügels von ber Avantgarbe gurudgebrangt und baß bie gange Rolonne rechts, ohne bas Eingreifen ber Uebungsleitung, in Flanke und Ruden bes Groß ber V. Division gelangt mare. Es ift fomit bie Bemerkung, bag im hinblid auf bas Borruden bes Gros ber V. Divifion lange ber Mare, von Seite bes rechten Flügels ber III. Divifion nichts geschehen sei u. f. w. ungerechtfertigt. Auch bas 11. Infanterieregiment in Butberg murbe, als die Mittheilung ber Uebungsleitung über bas Rurudgeben ber Rolonne links gutam, fofort gur Unterftutung ber lettern vorbeordert.

Zum Schlusse wird noch barauf hingewiesen, daß bie schließliche Aufstellung ber III. Division auf ber Höhe von Thunstetten burch gewisse Manoversrücksichten biktirt war und ber Divisionskommans bant bießfalls nicht freie Hand hatte."

Der Stabschef ber V. Division ichreibt: "Die V. Divifion mußte ben Weg von ben Aarebruden über ben Sobenzug einschlagen, weil die Thalftrafe eingesehen ift. Wir maren, sobalb mir bas Plateau beim Bunkte, wo ber Weg nach Roggwyl abzweigt, betreten hatten, von Schoren aus beichoffen worben und hatten uns bier icon, im offenen Terrain entwickeln muffen. Der Gegner hatte ba= mit sofort unfere Angrifferichtung und Rraftever= theilung erkannt und uns auf eine Strecke von 3-4 Rilometer die größten Berlufte zugefügt, ohne felbst einen Mann zu verlieren. Unser Angriff hatte bann naturgemäß auf Schoren gerichtet merben muffen, b. h. auf ben fur uns ungunftigften Bunkt, auch maren wir zwischen bie beiben gegnerischen Rolonnen hineingerathen.

Das Oragonerregiment und bas Schützenbatails lon, welche vom 12./13. und 14. September in Roggwyl kantonnirten, sind am 14. nicht mit der Avantgarbe vorgegangen, sondern gehörten zum

Borpostenkorps und standen unter beffen Rom-

Die Vormarschrichtung bes Groß auf Halbimoos-Herzogenbuchsee war nicht von Anfang an bezeichnet, sondern ging vor der Hand nur bis auf die Höhe vor Aarwangen; erst nachdem hier die Situation klar geworden war, ist der betreffende Besehl erstheilt worden.

Daß der Brückenban sich eine halbe Stunde versspätete, hat seinen Grund barin, daß die undesspannten Brückenglieber, welche am 13. Abends von Wangen her auf der Aare bis oberhalb Aarswangen herangezogen wurden, am 14. Morgens bes Nebels wegen von dort nicht rechtzeitig auf der Aare absahren konnten.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Ambuslance 22 zur Avantgarde gehörte, das Feldlazareth ber Marschkolonne des Groß folgte und das Telesgraphenkabel nicht über die Murgenthalerbrücke geslegt wurde, sondern von Wolfwyl nach Wynau durch die Aare."

## Die preußischen Kavallerie=Manöver bei Brikmalt.

(Rorrefponbeng aus Deutschland.)

Die nunmehr beenbeten Herbstmandver haben besonbers in Bezug auf die Uebungen der Kavallerie in größeren Berbänden im Berein mit anderen Waffen bemerkenswerthe Ergebnisse gebracht. Mit keiner Waffe haben in den letzten Jahren viele auch berufene Federn sich so eingehend beschäftigt, als mit der Reiterei. Ihre Formation zum Gesecht und ihre Taktik sind Gegenstände der belebtesten und oft recht interessanten Kontroversen geswesen. Die diesjährigen Kavalleriemandver in der Mark dei Prizwalk zeigten, wie eben bemerkt, zum erst en Male die Verwendung größerer Kavalleriemassen in Berbindung mit anderen Wassen.

Ohne auf die inneren Berhältniffe, Rangirung 2c. einzugehen, sollen hier nur Momente berührt werden in Bezug auf die Frage, ob der Kavallerie in Zukunft eine die Schlacht entscheidende Rolle zugemuthet werden barf. An drei Tagen fandendie llebungen statt, bei welchen je eine Infanteries und eine KavalleriesDivision gegeneinander kampften.

Das Terrain war auf bas Sorgfältigste für bie vorliegenden Zwecke ausgesucht worden. Im Ganzen offen, sonst wellig, hie und da aber durch Wassen offen, sonst wellig, hie und da aber durch Wasserläuse, ungangbare Wiesen, Bahndämme 2c. durchsschnitten, gab es der Kavallerie Gelegenheit, sich ihr Feld auszusuchen, dasselbe fleißig zu sondiren, aber auch überraschend auszutreten, um sich von den Exerzier-Formen zu emancipiren. Die Kavallerie-Divisionen waren, wohl um das erste Treffen drei Regimenter start zu machen und ihm mehr Selbstständigkeit zu geben, aus sieden Regimentern zu ie vier Schwadronen gebildet, während zwei überschießende Eskadrons in der Hand des Kommmandeurs blieden für beliedige Verwendung. Zeseter Division war eine kriegsstarke Batterie zu sechs

Geschützen, nebst einem Theil ber ersten Wagensstaffel zugetheilt worden. An einem Tage waren die Ravallerie-Divisionen den Insanterie-Divisionen nicht unterstellt, sondern die Führer handelten selbstständig, im Rahmen der Direktive eines supponirten General-Kommandos. Um der Reiterei mehr wie sonst Gelegenheit zu geden, mit der Insanterie in den Kampf zu kommen, war dieselbe auf die entsgegengesetzen Flügel der Divisionen positirt worden.

Natürlich konnte an biesem wie an ben folgene. ben Tagen von oft wie berholten Belegenbeiten, die Infanterie unter gunftigen Berhaltniffen gu attakiren, teine Rebe fein, hat ja felbft in ben für bie Ravallerie jo gunftigen Berhaltniffen ber fribericianischen Feldzuge bieselbe nur in eingelnen Schlachten volle Belegenheit gehabt, enticheis benb in bas allgemeine Ringen einzugreifen. Es mar baber nur ben forgfältigen und zweckentfpredenben generellen Dispositionen zu banten, bag bie Kavallerie-Divisionen in ber turgen Frift und in dem Rahmen des Terrains überhaupt und mehrfach Gelegenheit fanden, sich mit ber Infanterie zu meffen. Betrachten wir nun bie einzelnen Tage. Um 3. September mar rechts und links eines Bugels norblich Prigmalt eine Infanterie-Brigabe postirt. Der rechte Flügel berfelben behnte fich bis in ein holz in einem Wiesengrunde (Wafferlauf vor ber Front) aus; ber linke reichte in eine große, fanft wellige offene Gbene binein, und batte teine Flügelanlehnung. Die Sobe mar mit In= fanterie und einer Batterie befett. Die feindliche Ravallerie nutte biefe Umftande in meisterhafter Weise aus. Sie sette, gegen Sicht gebeckt, ihren Angriff gegen ben linken Flügel ber Infanterie an, ließ in ausgeschmarmten Bugen, abgeseffene Ravallerie hatte hier wohl weniger Berlufte gehabt und benfelben Zweck erreicht, gegen bie befette Bobe bemonftriren; ben außerften Rlugel ber Infanterie umfaßte eine von borther angesette Ravallerie-Brigabe, und zwang die Flügelbataillone ber Infanterie, borthin Front zu machen, mabrend eine zweite Ravallerie-Brigabe burch die so entstandene Deffnung attakirte, und die Flügelbataillone überritt. Die einschwenkenben Regimenter griffen nun vereint mit ber erften Brigabe bie Sohe und ben rechten Flügel ber Infanterie-Brigade von rude marte an, fo bag bie lettere in eine hochft fritische Lage tam. Die Infanterie benahm fich völlig fachgerecht, aber die Schnelligkeit und die Buverficht= lichkeit, mit ber ber Angriff ausgeführt wurde, trugen ben Sieg bavon.

Am 4. September war bas engere Zusammenwirken hergestellt, und traten bie Kavallerie-Divissionen unter ben Besehl ber an Rang älteren Komsmanbeure ber Insanterie-Divisionen, welche übrisgens ganz kriegsmäßig formirt waren: 12 resp. 13 Bataillone, 1 Regiment Kavallerie, 24 Geschüße. Auch an biesem Tage hatte die am vorisgen Tage ersolgreiche Reiterei (nördlich Kemnik) Gelegenheit anzugreisen und trug die Attake mancherlei Chancen des Gelingens in sich. Die Schiedsrichter mußten unter ben obwaltenden Umständen